

Jedes Mal, wenn ich die Berichterstattung über Russland in den westlichen Mainstream-Medien lese, frage ich mich: Wie können Sie ein "Russland-Experte" sein, wenn Sie nicht einmal die Sprache beherrschen? Oder wie kann man als eine Art regionaler Experte betrachtet werden, wenn man nicht einmal deren Landessprache spricht?

Wenn man die Sprache nicht beherrscht, bedeutet das, dass man nicht versteht, was ihre Beamten im Inland sagen. In den Präsidialverwaltungen gibt es normalerweise Leute, die alle offiziellen Reden transkribieren und in verschiedene Sprachen übersetzen, ja, aber was ist mit anderen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit, die ebenfalls eine sehr wichtige Rolle im Land spielen? Wenn Sie die Sprache nicht verstehen, bedeutet das wahrscheinlich, dass Sie die Presse nicht lesen, kein Radio hören oder fernsehen können, um eine anständige Analyse der lokalen Nachrichten durchzuführen. Wenn Sie die Sprache nicht verstehen, bedeutet das wahrscheinlich, dass Sie die lokalen Beiträge in den sozialen Medien nicht verstehen, die oft Resonanz erzeugen und heutzutage ebenfalls eine wichtige Rolle in der Politik spielen. Es würde auch bedeuten, dass Sie die klassische Literatur und damit die Kultur mit all den Witzen, Gefühlen, der Ironie und dem subtilen Humor nicht vollständig verstehen können (man bedenke, dass Sie nicht in der Lage waren, historische Texte und Originalarchive zu lesen, um die Geschichte der Gesellschaft wirklich von innen heraus zu verstehen).

Das ist wirklich gesunder Menschenverstand.

Dennoch erinnere ich mich, wie vor einigen Jahren, zuerst kurz vor und während der Ukraine-Krise und dann während der anhaltenden "Russiagate-Hysterie" in den USA, die Mainstream-Medien von diesen so genannten "Russland-Experten" und "Experten" überschwemmt wurden, die die Sprache nicht kannten und das Land oft nicht einmal besuchten. Sie traten im Fernsehen auf, versuchten verzweifelt, sachkundig zu klingen, indem sie die Erzählungen nachplapperten, die sie in Magazinen wie dem Economist und der New York Times gelesen hatten (deren Autoren ebenfalls das gleiche "Fachwissen" besaßen), wobei sie dieselben simplen Klischees wieder aufgriffen, die keinerlei Übereinstimmung mit der Realität hatten.

Und die Kommentatoren, die die Sprache sprachen, wurden unter den zu den Podiumsdiskussionen Eingeladenen überwiegend unter den frustrierten Werkzeugen ausgewählt, die zu Hause politisch scheiterten - Leute wie Garry Kasparov oder diejenigen, die mit den russischen Behörden Streit hatten, weil sie zwielichtige Geschäfts-/Finanzpläne betrieben, z. B. Evgeny Chichvarkin. Sie signalisierten Tugend, indem sie die Regierung und oft auch ihr Heimatland als Ganzes verleumdeten und dabei die denkbar einfachsten Platitüden benutzten. Ihr Kommentar war für die Medienschaffenden praktisch, da er sich so gut in die Erzählung einfügte.

Er war schrecklich, und er findet auch heute noch ein Echo.

Und in den letzten Jahren, seit Trump's Handelskrieg begann, habe ich ähnliche Kommentare über China gesehen.

Strukturell und thematisch ist es der antirussischen Hetzkampagne so ähnlich - dieselben Erzählungen über Totalitarismus und Unterdrückung, ähnliche in den USA ansässige

evangelikale Think Tanks des Kalten Krieges, die inmitten der zunehmenden Konfrontation wiederbelebt wurden und "Studien" mit obszöner Methodik und (Fehl-)Extrapolationen veröffentlichten, die den gesunden Menschenverstand verletzen, einige politische Dissidenten und Mitglieder religiöser Kulte/Finanzpyramidensysteme werden als glaubwürdige Quellen dargestellt, und die Medien echochampieren sich selbst, wodurch der Effekt von Verfügbarkeitsheuristiken entsteht, die jede Art von losgelöstem Unsinn glaubwürdig klingen lassen.

Der einzige Unterschied zum antichinesischen Narrativ, verglichen mit der antirussischen Hysterie, besteht darin, dass es den Leuten in der Trump-Administration auch gelungen ist, einen bestimmten Teil der alternativen und pseudo-alternativen Medienlandschaft (aus dem konservativen, rechten Lager) mit hineinzuziehen. Die Qualität ihrer "Analyse" und "Expertise" ist nicht viel besser.

Aber wer braucht schon die wirkliche Expertise? Die Rolle der Mainstream-Medien besteht nicht darin, ihr Publikum zu informieren, sondern bestimmte Standpunkte zu propagieren, die ihren Eigentümern und Sponsoren genehm sind. Sie brauchen keine Leute, die die Wahrheit sagen. Sie brauchen Menschen, die diese Funktion erfüllen. Und die Funktion besteht schlicht und einfach darin, die Massen einer Gehirnwäsche zu unterziehen.

Sie haben wieder einmal einen Echoraum geschaffen und ihn mit Unsinn gefüllt, den sie am Ende selbst glaubten.

Erbärmlich.

[Propaganda instead of Real Expertise – How the Media Brainwashes People](#)